

FUSSBALL

Nachrichten, Namen, Ergebnisse

Olympique Marseille entlässt Patrice Evra

Marseille. Dem französischen Nationalspieler Patrice Evra droht nach seinem Karatrittritt gegen einen Zuschauer das prompte Karriere-Ende. Die Europäische Fußball-Union sperrte den 36-Jährigen bis zum 30. Juni 2018 für alle europäischen Klubwettbewerbe. Gleich nach dem Urteilspruch teilte Evras Verein Olympique Marseille mit, der Vertrag mit dem Verteidiger sei aufgelöst worden.

Evra hatte vor dem Europa-League-Spiel von Olympique Marseille bei Vitoria Guimaraes (0:1) am 2. November einen Marseille-Fan angegriffen. Dem Tritt sollen Provokationen der Fans vorausgegangen sein. *fs/sid*

SPORTSFREUND

Per Mertesacker gedenkt Robert Enke



Barsinghausen. In einem emotionalen Text hat Per Mertesacker (Foto) an den achten Todestag von Torhüter Robert Enke

erinnert. „Robert Enke hat mein Leben positiv beeinflusst wie kaum ein Kollege“, schrieb der ehemalige Hannover-96-Mitspieler in einem Gastbeitrag für die Robert-Enke-Stiftung: „Ich spüre dann, über den Schmerz hinweg, noch einmal das Glück jener Momente.“ Enke litt an Depressionen und nahm sich am 10. November 2009 das Leben. *FOTO: GETTY*

IN KÜRZE

Hannover 96. In der juristischen Auseinandersetzung um die Übernahme durch Vereinspräsident Martin Kind hat die Klub-Opinion eine Pleite erlitten. Das Landgericht Hannover wies einen Antrag des 96-Aufsichtsrates Ralf Nestler auf Erlass einer einstweiligen Verfügung zurück.

VfB Stuttgart. Der Bundesligist kann auf eine Rückkehr von Holger Badstuber zum Heimspiel gegen Borussia Dortmund am 17. November hoffen. Der 28-Jährige nahm am Freitag nach einer Verletzungspause am Training teil.

MSV Duisburg. Mittelfeldspieler Andreas Wiegel (26) erlitt einen Meniskusriss und eine Teilverletzung am vorderen Kreuzband und wird am Dienstag operiert.

Spanien. Xavi Hernandez will nach dieser Saison seine Karriere beenden. Der frühere Kapitän des FC Barcelona und langjährige Nationalspieler sagte der spanischen Zeitung Sport, er strebe eine Karriere als Trainer an. Derzeit spielt der 37-Jährige in Katar bei Al Sadd.

IN ZAHLEN

Regionalliga, West	fb01/022	
SC Verl - SV Rödinghausen	3:3	(1:2)
B.M'gladbach U23 - Viktoria Köln	0:1	(0:0)
FC Wegb.-Beek - Erndebrück	2:3	(1:2)
KFC Uerdingen - Wiedenbrück	2:1	(1:0)

1. Uerdingen 05	17	10	6	1	19:9	36
2. Viktoria Köln	17	11	2	4	42:20	37
3. Rödinghausen	16	8	3	5	43:26	27
4. Wiedenbrück	16	7	4	5	28:20	25
5. RW Oberhausen	16	6	7	3	23:17	25
6. Wuppertal SV	16	6	5	5	28:23	23
7. SC Verl	16	5	8	3	24:19	23
8. M'gladbach U23	16	6	5	5	20:20	23
9. Bor. Dortmund U23	14	6	4	4	21:18	22
10. Alem. Aachen	15	5	6	4	25:20	21
11. For. D'or U23	16	6	3	7	26:28	21
12. RW Essen	16	4	8	4	28:26	20
13. Wattenscheid 09	16	5	4	7	20:19	19
14. Bonner SC	15	4	5	6	21:27	17
15. Wegb.-Beek	17	4	5	8	21:35	17
16. Erndebrück	17	3	5	9	16:37	14
17. FC Köln U23	15	3	3	9	23:36	12
18. Wf. Rhynern	15	1	3	11	18:46	6

Griechenland benötigt ein Fußball-Wunder

Skibbe und Stratos müssen ihr Team nach dem 1:4 in Kroatien aufrichten

Von Krystian Wozniak

Essen. Thomas Stratos hört sich am Freitagmorgen am Telefon verschlafen an. Kein Wunder, der Co-Trainer der griechischen Nationalmannschaft hat eine schlaflose Nacht hinter sich. Das erste von zwei Play-off-Spielen um die Teilnahme an der Fußball-Weltmeisterschaft 2018 in Russland endete mit einer derben Pleite. 1:4 in Kroatien, wie soll man da entspannt bleiben? „Ich habe gefühlt ein paar Minuten die Augen zugemacht“, sagt der 51 Jahre alte Stratos.

Der Ex-Bundesligaprofi von Arminia Bielefeld und des Hamburger SV sowie Cheftrainer Michael Skibbe hatten sich für die beiden Entscheidungsspiele gegen Kroatien so viel vorgenommen. Nur sechs Tore hatten die Griechen in zehn Qualifikationsspielen kassiert – ein Grund zum Optimismus, auch gegen die offensivstarken Kroaten. Das dachten zumindest Skibbe und Stratos – bis zum De-saster am Donnerstagabend.

Sokratis: Wir waren nicht anwesend
„Das Spiel war leider durch den Fehler unseres Torwarts früh entschieden. Ich habe gesehen, wie die Köpfe der Jungs runtergegangen sind. Das war der Knackpunkt“, analysiert Stratos. Borussia Dortmunds Profi Sokratis geht sogar noch einen Schritt weiter und erklärt den Kampf um die WM-Teilnahme für so gut wie ver-

Das ist Thomas Stratos

■ Thomas Stratos ist am 9. Oktober 1966 in der griechischen Kleinstadt Konitsa geboren und 1973 mit seinen Eltern nach Deutschland ausgewandert. Er ist in Bad Salzflun zu Hause.

■ Er war als Profi für den 1. FC Saarbrücken, Arminia Bielefeld und den Hamburger SV aktiv. Stratos bestritt 129 Bundesligaspiele und 100 Zweitligaspiele.

■ Als Cheftrainer arbeitete er für FC Gütersloh, Hammer SpVg, SC Wiedenbrück, Jahn Regensburg und Dynamo Berlin. Seit einem Jahr ist er Co-Trainer des griechischen Nationalteams.

loren: „Kroatien hat sich zu 95 Prozent qualifiziert. Für die Bedeutung dieses Spiels waren wir nicht wirklich anwesend. Und die Tore, die wir bekommen haben, waren lächerlich.“

Griechenlands dritte WM-Teilnahme in Folge nach 2010 und 2014 käme einem Fußball-Wunder gleich. Denn wer soll am Sonntagabend (20.45 Uhr/DAZN) in Piräus die Tore schießen?



„Die WM ist nun in weite Ferne geraten.“

Thomas Stratos, Co-Trainer

Die Offensive ist das große Problem der Griechen. Hoffnungsträger Kostas Mitroglou, der in Neunkirchen-Vluyn am Niederrhein aufgewachsen ist und in der Jugend beim MSV Duisburg sowie bei Borussia Mönchengladbach ausgebildet wurde, war länger verletzt und kommt bei Olympique Marseille erst langsam in Form. „Ich will jetzt gar nicht daran denken, wer drei oder mehr Tore schießen soll“, sagt Stratos. „Die Jungs waren nach dem Spiel am Boden zerstört. Jeder träumt von der WM-Teilnahme. Die ist nun in weite Ferne gerückt. Wir brauchen jetzt keine Floskeln von uns zu geben und erzählen, die zweite Halbzeit oder dergleichen müsse noch gespielt werden, nein: Wir wollen das Rückspiel gewinnen, und dann sehen wir weiter.“

Die Hoffnung ist der Heimvorteil

Der Sensations-Europameister von 2004 steht vor schweren Zeiten. Die Kader der Top-Klubs von Olympiakos Piräus, Paok Saloniki und AEK Athen, die die griechische Fahne im Europapokal hochhalten, sind mit Legionären überfüllt. Für das Trainer-Team der Nationalmannschaft ein Handicap. Der größte Trumpf der Griechen für Sonntag ist der Heimvorteil. Allen Schwierigkeiten zum Trotz: Mit der lautstarken Hilfe von 33 000 frenetischen Fans in Piräus sollen die Kroaten beeindruckt werden. Das Problem: Diese coolen Jungs Luca Modric, Ivan Perisic oder Ivan Rakitic haben schon ganz anderes erlebt. Und überstanden.



Große Enttäuschung bei den Griechen: Kyriakos Papadopoulos (Hamburger SV/oben) fasst sich verzweifelt an den Kopf, Dortmunds Sokratis (unten l.) ist ratlos und Nationaltrainer Michael Skibbe einfach nur fassungslos. *FOTOS: FIRO*



DFB-Präsident Grindel will auf Fans zugehen

Sportminister fordern indes harte Hand

R. Grindel *FOTO: DPA*

Frankfurt. Etwa dreieinhalb Stunden haben Fanvertreter bei einem Krisen-Gipfel mit dem Deutschen Fußball-Bund (DFB) in Frankfurt diskutiert. DFB-Präsident Reinhard Grindel bezeichnete die Gespräche in einem am Freitag veröffentlichten Facebook-Video als „intensiv, kontrovers, auch hart in der Sache, aber immer fair“. Der DFB wolle nun ein „klares Zeichen“ setzen und auf die Anhänger zugehen.

Gleich nach dem Fantreffen hat die Politik eine harte Hand gegen Fußball-Gewalttäter gefordert. In St. Wendel einigten sich die Sportminister bei ihrer Konferenz auf eine Null-Toleranz-Politik und drohen mit dem Entzug öffentlicher Gelder. „Nur bei einer konsequenten Haltung gegen Gewalt und Extremismus ist die Unterstützung durch die öffentliche Hand auch zukünftig zu rechtfertigen“, sagte Hessens Innenminister Peter Beuth.

Am Donnerstag hatten der DFB und die Ultra-Gruppen (u.a. Bündnis Südtribüne Dortmund) einen zarten Annäherungsversuch gewagt. Diskutiert wurde etwa über Stadionverbote und Fan-Utensilien. Hierfür würden in den Stadien unterschiedliche Regeln gelten, sagte Reinhard Grindel: „Diese Konflikte sind überflüssig und können wir reduzieren durch einheitliche Richtlinien für Fan-Utensilien.“ Zwar hätten die Vereine das Hausrecht, aber es müsse mehr Verbindlichkeit herrschen. Der DFB versprach, dahingehend Briefe an alle Klubs der ersten bis vierten Liga zu verschicken. *lo/dpa*

Kohfeldt bleibt Werder-Trainer

Bremen. Werder Bremen hat die Trainersuche abgebrochen und versucht es zum dritten Mal nacheinander mit dem Trainer der zweiten Mannschaft. Florian Kohfeldt bleibt bis mindestens zum Ende des Jahres Trainer des Fußball-Bundesligisten. „Wir sind der Überzeugung, dass Florian seine Arbeit mindestens bis zur Winterpause fortsetzen soll“, sagte Werder-Manager Frank Baumann.

Der 35 Jahre alte Kohfeldt hat dabei die Chance, sich weiter zu empfehlen. Der bisherige Trainer der U23 hatte nach der Trennung von Alexander Nouri Ende Oktober das Erstligateam als Übergangslösung übernommen. *fs/dpa*

Die Hoffnung ist zurück: Wattenscheid hat einen neuen Boss

Der Unternehmer Can rettet mit einer neuen Führungsriege den früheren Steilmann-Klub. Und er gibt ein Versprechen

Von Krystian Wozniak

Wattenscheid. Seit der Ära von Klaus Steilmann ist an der Lohrheide nichts mehr so, wie es einmal war. Der 2009 verstorbene Mode-Unternehmer war alles: Boss, Geldgeber, Vaterfigur. Ohne ihn lief nichts bei der SG Wattenscheid 09, die unter Klaus Steilmanns Regie von 1990 bis 1994 Bundesligist war und sogar zweimal den großen FC Bayern besiegte. Längst sind die 09er viertklassig, seit Jahren sind sie chronisch klamm, Ende August stand sogar der Insolvenzverwalter vor der Tür. Doch jetzt ist die Hoffnung zurück-

gekehrt: Eine neue Führungsriege übernimmt den Traditionsklub, in dieser Woche wurde ein sechsköpfiger neuer Aufsichtsrat gewählt. An dessen Spitze: der engagierte Oguzhan Can.

Der Bochumer Immobilien-Unternehmer, Chef von 180 Mitarbeitern, ist voller Tatendrang. Das große Ziel des 44-Jährigen: Mannschaft und Trainer des Regionalligisten sollen sich in Zukunft rein auf das Sportliche konzentrieren. „Die Motivation in den letzten Monaten war nicht so gut, weil keine Führung da war. Das hat

Oguzhan Can *FOTO: SGW 09*

jetzt ein Ende. Trainer und Mannschaft sollen ihren Job machen, und wir machen unseren. Und das so gut, dass es mit der SG wieder aufwärts geht“, sagt Can.

Die neue Führung bringt frisches Geld mit, hinter den Kulissen ist wochenlang ganze Arbeit geleistet worden. „Diese Saison ist zu tausend Prozent durchfinanziert, die Insolvenz ist kein Thema mehr. Die Gehälter wurden bezahlt. Jetzt arbeiten wir daran, die SG für die Zukunft aufzustellen. Dieser Verein wird 109 Jahre alt – so ein traditionsrei-

cher Klub darf nicht untergehen“, betont Oguzhan Can.

Das hört auch Hannes Bongartz gern. Der 66-Jährige, eine Wattenscheider Legende, war elf Jahre (von 1989 bis 1994 und von 1998 bis 2004) Trainer der SG 09 und führte sie einst in die Bundesliga. „Mir blutet das Herz, wenn ich das höre“, hatte er gesagt, als er im Sommer von der drohenden Insolvenz erfuhr. Nun sagt er: „Ich hoffe, dass der Verein jetzt endlich die Kurve kriegt. Das würde mein Herz beglücken.“

Jahrelang war Wattenscheid 09 dafür bekannt, dass es Verzug bei den Gehaltszahlungen gab. Umso

höher ist die Arbeit von Trainer Farat Toku einzuordnen, der sich nicht beirren ließ. „Was Farat macht, ist einfach nur grandios. Ich bin mir sicher, dass es die SG ohne ihn in der Regionalliga nicht mehr geben würde“, meint Hannes Bongartz.

Vorgänger hinterlassen Schuldenberg

Aber jetzt ist ja Oguzhan Can da. Der designierte Aufsichtsratsvorsitzende verspricht: „Die Vorgänger haben uns einen Schuldenberg von 570 000 Euro hinterlassen – wir haben dieses Geld und wollen bis Ende November alle offenen Beträge überwiesen haben. Dann sind wir schuldenfrei.“